Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 6 (1899)

Heft: 2

Artikel: Asiatische Seiden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obgleich die Erfindung bisher erst für die Spinnerei zur praktischen Ausführung gelangt ist, bietet sie schon der Industrie wesentliche Vorteile, indem das Abfitzen von Garn auf dem Haspel, welche für 150 Strähnen bei der bisher ausschliesslich angewandten Handarbeit sieben Minuten Zeit erfordert, jetzt mit der neuen Maschine in einer halben Minute vollführt werden kann. Hierbei erzielt die Maschine schon im Jahre eine Arbeitsersparnis von 1000 Mark und da der Betrag einer gut funktionirenden Einrichtung noch nicht annähernd 1000 Mark beträgt, so findet eine Amortisation in weniger als Jahresfrist statt.

Das Verfahren selbst ist durch ein Patent derart weitgehend unter Schutz gestellt, dass es die verschiedenen Industriegebiete, wie Deckfabrikation, Herstellung von Drahtgeweben, Posamentierarbeiten, Gardinenweberei u. s. f. in sich schliesst.

Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, dass diese epochemachende Erfindung den verschiedenen Industriekreisen ausserordentliche Dienste leisten wird.

(Patentbureau H. & W. Pataky, Berlin.)

Asiatische Seiden.

Der „Seide“ entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen aus dem Vortrage des Herrn Alex. Jores (Mitglied der nach Ost-Asien entsandt gewesenen Handels-Kommission). „Die industrielle Entwicklung des fernen Ostens lenkte vor noch nicht langer Zeit die Aufmerksamkeit sämmtlicher Kulturstaaten auf das noch wenig bekannte China und Japan hin und heute stehen diese Länder im Hauptinteresse der handelspolitischen Welt. — Ein jährlich zunehmendes Absatzgebiet für unsere heimischen Produkte, ein ebenso wachsender Gegenaustausch der Rohprodukte jener Länder darf sicherlich von der nächsten Zukunft erwartet werden unter der Voraussetzung, dass der Segen des Friedens unter den Ländern bewahrt bleibe. In der richtigen Erkenntniss der Lage wurde unter den bekannten Umständen eine kaufmännische Kommission zum fernen Osten geschickt, um dort die Verhältnisse nach bestem Können aufzuklären. Hauptsächlich waren die Interessen für den Export von Deutschland nach Ostasien vertreten, um für die leistungsfähige heimische Industrie neue Absatzgebiete zu erschliessen; aber auch der Export von jenen Ländern nach Europa sollte nicht unberücksichtigt bleiben, denn auch hier war es sehr wünschenswerth, dass den hiesigen Interessenten Aufklärung gegeben werde über Produktions-Verhältnisse sowohl als auch über die Wege, welche die exportirte Waare nimmt unter möglichster Berücksichtigung eines direkten Verkehrs mit Deutschland.

Der Wichtigkeit und dem Werthe nach nimmt unter den von Ost-Asien exportirten Waaren die Rohseide unbedingt die erste Stellung ein. Die Einführung hochmoderner Spinnvorrichtungen ergab eine bedeutende Qualitätsverbesserung, und Hand in Hand damit sowohl als auch mit der Erschliessung neuer Distrikte nahm der Export schnell zu; die ostasiatische Rohseide erfreute sich und erfreut sich noch wachsender Beliebtheit. Speziell interessirt uns ja das Produkt Chinas.

Shanghai und Canton sind die beiden Plätze, von denen die Rohseide nach Europa und Amerika exportirt wird. Canton ist der Exporthafen für die im Süden produzierten an Qualität und Farbe geringeren Seiden; Shanghai dagegen ist der grosse Verschiffungsplatz der bessern und besten Seiden Mittel-Chinas, welche sowohl aus dem unmittelbaren Hinterlande Shanghais längs des Yangste, als auch aus den fernern innern Provinzen und teilweise dem Norden herstammen. Zwischen dem Yangste und Canton liegen noch ausgedehnte Länderstrecken, reiche Provinzen, in welchen die Seidenkultur auch verbreitet ist, wegen der Abgeschlossenheit des Verkehrs aber einstweilen für den Export noch nicht in Betracht kommen. — In all den vorerwähnten Distrikten wird die Zucht seit über drei Jahrtausenden, wie man ruhig annehmen darf, in unveränderter Art und Weise betrieben. China ist die Heimat des eigentlichen Seidenspinners, des bombyx mori, welcher über den grössten Theil dieses gewaltigen Reiches verbreitet ist. Die verschiedenartigen klimatischen Verhältnisse einer solch ausgedehnten Länderstrecke üben nun auch auf unsern Seidenspinner ihre Wirkung und wir finden im Süden eine vom Spinner Mittel-Chinas grundverschiedene Art des bombyx mori. Ja, der über ganz Mittel-China verbreitete, scheinbar stets gleichartige Spinner ist nicht immer der nämliche. Eine jede Provinz hat hier ihre Spezialität und es dürften diese feinen, dem Laien kaum merklichen Unterschiede nächst der klimatischen Beeinflussung in erster Linie der Behandlung zuzuschreiben sein, welche in den einzelnen Distrikten kleine Abweichungen zeigt und infolge deren sich im Laufe der Zeit eine gewisse Spezialart gebildet hat. Jedenfalls ist der Spinner Mittel-Chinas, was Stärke und Leistungsfähigkeit anbelangt, dem Spinner Süd-Chinas bei weitem überlegen. Der beste Samen Mittel-Chinas, also damit auch China überhaupt, ist den Europäern als der Woozie-Samen bekannt. Woozie ist eine grössere Stadt, ungefähr 200 Kilometer westlich im Hinterlande Shanghais. Dieser Samen fand auch zu Exportzwecken nach Italien

Verwendung. Der für den Süden charakteristische Samen ist der Lunjut, welcher infolge der klimatischen Verhältnisse dem Züchter bis zu sieben Ernten im Jahre liefert. Neben diesem Lunjut finden wir auch den Samen Mittel-Chinas im Süden, doch erfreute er sich keiner besondern Beliebtheit, da er nur eine, höchstens zwei Ernten im Jahre liefert. Die Raupen sind im Allgemeinen auf runden konkaven Korbgeflechten untergebracht, von denen von 6 bis zu 12 auf einem Bambusgestell, gegen Windzug geschützt, in einer Zimmerecke stehen. In diesen Behältern werden die Raupen während der ganzen Zucht belassen, bis nach fünfmaliger Häutung die Zeit des Einspinnens naht. Das anfangs dunkle Räupchen ist blauweiss, milchfarben geworden und ausgewachsen; es sucht unruhig nach einem Platze zum Einspinnen. Im Süden Chinas, also im Canton-Distrikt, bringt man die Raupen zu diesem Zweck auf grosse, viereckige Holzrahmen, welche mit dicht nebeneinander liegenden, der Form und ungefähren Grösse eines Cocons ähnlichen Zellen versehen sind. In diese kriecht die Raupe hinein, um dort den Cocon zu spinnen. In Mittel-China legt man die Raupen dagegen einfach auf strahlenförmig am untern Viertel zusammengebundene Strohbündel. Die Raupen kriechen in diese Bündel hinein und verspinnen sich zwischen den einzelnen Strohhalmen. Durch möglichst gleichmässige Verteilung der Raupen auf die einzelnen Bündel wird auch hier dem Doppispinnen thunlichst entgegengewirkt. (Fortsetzung folgt.)

Patentertheilungen.

Kl. 20. No. 16,657. 22. April 1898. — Webstuhleinrichtung zur Herstellung von Taschentüchern mit Bordürestreifen und mit Namenszügen, Wappen u. dgl. in einer Ecke. — Firma Röthlisberger & Cie., Leinwandfabrik, Thunstrasse Kirchenfeld, Bern (Schweiz). Vertreter: Ed. v. Waldkirch, Bern.

Kl. 20. No. 16,658. 7. Mai 1898. — Vorrichtung zum Aufhalten des einlaufenden Schützens bei Hubkastenwechselstühlen. Firma: Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Rüti (Zürich). Vertreter: Bourry-Séquin & Cie., Zürich.

Kl. 20. No. 16,659. 12 Mai 1898. — Couples d'épingles pour la fabrication du velours épinglé en étoffes et en rubans. — Clément Brossy, fabricant de ruban, rue des Jardins 13, St. Etienne (Loire, France). Mandataires: Bourry-Séquin & Cie., Zürich.

Kl. 20. Nr. 16807. 5 avril 1898. — Métier à tisser. — Daniel Munson Seaton, 24 Montgomery Street, San Francisco (Etats-Unis, A. du N.). Mandataires: Bourry-Sequin & Cie., Zürich.

Kl. 20. Nr. 16808. 24 Mai 1898. — Appareil de lisage électrique. — Lucien David et Tony David, 32 rue des Tables Claudiennes, tous deux à Lyon (France). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Kl. 20. Nr. 16809. 24 Mai 1898. — Perfectionnement à la mécanique Verdol. — Société Anonyme des Mécaniques Verdol, 16 Rue Dumont d'Urville, Lyon (France). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Kl. 20. Nr. 16810. 28. September 1898. — Schaftmaschine. — Hermann Stäubli, Horgen (Zürich, Schweiz). Vertreter: E. Blum & Cie., Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 38:

„Wer liefert eine gute Stoffaufrollmaschine?

Vereinsangelegenheiten.

Um das Mitgliederverzeichniss für den Jahresbericht bereinigen zu können, bitten wir die werthen Mitglieder, welche erst dieses Jahr dem Verein beigetreten sind, ebenso unsere ältern Mitglieder, die irgend eine Aenderung gegenüber dem letztjährigen Jahresbericht wünschen, dem Präsidenten Herrn Busch umgehend die genaue Adresse (besonders Geschäftsadresse) und die jetzige Stellung mitzutheilen.

Zur Orientirung unserer Mitglieder bringen wir nachstehend die Adressen unseres gegenwärtigen Präsidenten sowie unseres Quästors in Erinnerung.

Präsident: F. Busch, Zürich I, Sihlstrasse 22.
Quästor: A. Roth, Zürich IV, Wipkingen, Nordstr. 156.

Wir bitten die werthen Mitglieder, welche mit ihrem letztjährigen Jahresbeitrage noch im Rückstande sind, um beförderlichste Einsendung desselben an den Quästor.

Der Vorstand.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 1804.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

(Laut Register des Schweiz. Kaufm. Vereins.)

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Drucksachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben **keine** Einschreibegebühr zu zahlen.

F. 1110. Deutsche Schweiz. — Comptoirist. — Branche. — Guter Rechner.
F. 1114. Deutsche Schweiz. — Ferggstubenangestellter.
F. 1144. Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Export. — Perfekter Buchhalter. — Deutsch und französisch.
F. 1187. Deutsche Schweiz. — Seidenstoffweberei. — a) Webermeister. — b) Stoffkontrolleur.
F. 1234. Deutsche Schweiz. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Webermeister.

Angebot und **Nachfrage** betreffend **Stellen** in der **Seidenindustrie** finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung Preis der zweispaltigen Zeile **30** Cts.

Gesucht

von einem erfahrenen, älteren Angestellten eine Stelle als Disponent in ein kleines Seiden-Fabrikations-Geschäft. (125

Gefl. Offerten unter W. 7281 befördert die Redaktion.